

Kurzgeschichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie stellt sich
 ein New Yorker
 Stadtkind
 die Schweiz vor?
 «Auf
 der andern Seite
 der Welt,
 ganz mit Schnee
 überzuckert»



Schon eine halbe Stunde sitze ich im McDonald's an der 34. Strasse West, gleich gegenüber dem stolzen Empire State Building. Und noch immer hat kein Teenie dem amerikanischen Fast-Food-Riesen einen Besuch abgestattet, nur eilige Geschäftsleute, Shopperinnen, zwei, drei Zocker, die sich am einarmigen Banditen einige Cents verdient hatten.

Auch in den langen Strassenschluchten Manhattans: Weit und breit kein Kind. Vielleicht auf dem Eislauf Feld beim Rockefeller Center? Tatsächlich, tief unten im Lichthof die ersten Kids, die elegant über die glatte Oberfläche gleiten und Kringel im Eis hinterlassen. Aber ich habe keine Chance, an sie heranzukommen: «Ohne Schlittschuhe kein Zutritt», schnarrt der Watchman.

Jetzt bleibt nur noch der Central Park, in diesem Hangout der wuseligen City müssen sie sich noch tummeln, die Youngsters auf Rollerblades, Bikes, Skateboards, die Bad Boys, Streetballers und Abgesandten des Hip-Hop- und Girlie-Kults. Nichts, lauter nichts, nur drei Skater (weit über zwanzig) und einige Jogger (weit über sechzig) sind im winterlichen Park auszumachen.

Irgendwo in diesem Grosstadt-Gebrodel muss es doch Kinder haben. Sicher im Children Museum of Manhattan an der

83. Strasse zwischen Broadway und Amsterdam, da hat es doch einfach Kinder!

Tatsächlich – es krabbelt nur so in der Welt der Bilderbuchfiguren. Aber keines ist über sechs Jahre alt.

Ich gebe es auf, laufe zurück zum Hotel. Da stehe ich in der Sixth Avenue unvermittelt vor Cynthia (15) und Purybelka (19) – und kann endlich meine Frage loswerden: «Wie stellt sich ein New Yorker Kid die Schweiz vor?» «Switzerland? Das ist ein kleines Land auf der andern Seite der Welt, bei Europa. Es muss sehr kalt sein dort. Alles ist schneebedeckt, alles fährt Ski, und es hat putzige kleine Städte mit vielen Velos. Ich habe mal einen Film gesehen. Es gibt Schweizer Käse und Schweizer Schokolade.» «Und Schweizer Uhren!» «Na klar, ich habe ja selber eine Swatch.» «Schon mal dort gewesen?» «Nein, noch nie, ich war überhaupt noch nie ausserhalb von New York», sagt Purybelka, die sich in einer Parfümerie nebenan einige Minuten Zeit nimmt, um mir ihre schemenhafte Phantasiewelt näherzubringen.

Glück gehabt, das Interview ist auf Band. Nun noch ein Foto. «Ach bitte nicht. Dies ist New York. Keine Adresse, keine Fotos. Das haben uns die Eltern beigebracht. Aus Sicherheitsgründen, weisst du.» Purybelka lässt sich dann aber doch überreden, aber nur für einen einzigen Schuss. Bild und Text: Hansjörg Egger